größerer Aufmerksamkeit zu veranlassen. Wir konnten dadurch im Brigadebereich die Erzverdünnung, die in der Hegel zwischen 13 und 21 Prozent liegt, auf 5,5 Prozent senken. Damit einher ging unser ständiger Kampf um höhere Abbauleistungen freigelegter Fläche pro Mann und Schicht. Im Durchschnitt des Schachtes werden zur Zeit zwei bis drei Quadratmeter erreicht. Wir kündigten an, die Vierquadratmetergrenze erreichen zu wollen.

Genosse Schmidt, ein Brigadier unseres Flügels, nahm diese Herausforderung an: „Na gut, ein Monat seid ihr dabei vorn, ein Monat sind wir es!“ Darauf wir: „Da müßt ihr euch aber festhalten!“ Das war echte, gute Wettbewerbsatmosphäre. Es gab aber auch ironische Bemerkungen, wenn man sich bei der Ausfahrt traf: „Da kommen die vier Quadratmeter!“ hieß es zum Beispiel. „. . . Und mehr“, entgegneten wir überzeugt.

Ich finde aber, man muß auch wissen, warum man das alles tut. Ich freue mich zum Beispiel, wenn meine Kinder mit einem bißchen Staunen unsere Auszeichnungen ansehen und auch die Tagebuchaufzeichnungen lesen. Das ist eine Seite des Lebens, die den persönlichen Ehrgeiz betrifft.

In diesem Tagebuch ist auch ein Gedanke aus dem RGW-Komplexprogramm vermerkt, der unsere Arbeit in große Zusammenhänge stellt und besagt, daß überall im RGW-Bereich die Lagerstätten mit höchster Effektivität abgebaut werden sollen. Seitdem wissen wir, daß überall, wo Kommunisten für den Sozialismus am Werk sind, so gearbeitet wird.

Waltraud Wagner,
KAP „Höhe", Kreis Bad Freienwalde

Genossinnen im Mähdrescherkomplex

Gegenwärtig stehen die Mähdrescherbesatzungen unserer KAP mitten in der Ernteschlacht. Von 3350 Hektar wollen sie das Getreide rasch und mit geringsten Verlusten bergen. Die fünf E 512 arbeiten als Komplex in zwei Schichten. Eine Schicht, es sind ausschließlich Frauen, leite ich. Für mich als Mutter von fünf Kindern ist das keine leichte Sache, aber meine Grundorganisation machte mir Mut, und mir zur Seite stehen die Genossinnen Anita Freund, Parteigruppenorganisator im Erntekomplex, und Genossin Anita Bandow.

Die Grundorganisation hat uns Genossinnen im Erntekomplex die Aufgabe gestellt, das Kollektiv zu formieren, jeder Kollegin die politische Bedeutung der Getreideernte verständlich zu machen, damit sie sich stets von der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft leiten läßt. Dazu ist es notwendig, als Genosse selbst ein gutes Beispiel zu geben und für eine hohe Kampfbereitschaft des Schichtkollektivs zu sorgen.

Wie erfüllen wir diesen Auftrag? Wir achten vor allem stets darauf, den sozialistischen Wettbewerb lebendig zu gestalten und politisch zu führen. Als Schichtleiter sorge ich dafür, daß die Ergebnisse täglich ausgewertet und die be-

information

Sechs Schwerpunkte einer SPO in Köthen

In Auswertung des 14. Plenums des ZK der SED legten die Genossen der Parteiorganisation an der Johann-Sebastian-Bach-Oberschule Köthen auf einer Mitgliederversammlung Schwerpunkte für die weitere politisch-ideologische Arbeit fest. Sie beschlossen:

1. Die Erziehungsarbeit im Unterricht — das Hauptfeld der Bildung und Erziehung — zu verstärken.

2. Die Wirksamkeit des Parteilehrjahres 1975/76 zu erhöhen durch intensivere Vorbereitung und durch Gestaltung interessanter Diskussionen.

3. Gesellschaftliche Höhepunkte im Schuljahr (100. Geburtstag von Wilhelm Pieck, 30. Jahrestag der Gründung der SED und der FDJ, 90. Geburtstag von Ernst Thälmann) langfristig vorzubereiten und würdig zu gestalten.

4. „Rote Treffs“ mit Pionieren und „Blaue Treffs“ mit Mitgliedern der FDJ regelmäßig durchzuführen.

5. Die Verteidigungsbereitschaft der Schüler zu erhöhen und die Nachwuchsgewinnung für die bewaffneten Kräfte unter Parteikontrolle zu nehmen.

6. Eingehend über die Materialien des XXV. Parteitages der KPdSU und des IX. Parteitages der SED alle Pädagogen und Schüler zu informieren.

(NW)